

können
Größe
ben mit
en wer
Wasser
n mehr
natür-
licht alle
en. So
zumeist
pulver-
Bei den
anderte
es Ver-
warmer
rotter-
d Arme
t Seife
durch
s Jim.



Modisches Allerlei.

Für Brauttoiletten steht allem Anschein nach eine wichtige Neuerung bevor: die freilich bei uns noch wenig zur Geltung gelangte Mode der ausgeschlittenen Taillen und kurzen Puffärmel, die man neuerdings in Paris vielfach an Sommerkleidern sah, soll nun auch auf Brautkleider ausgedehnt werden. Geschieht dies, so wird damit nur eine sehr alte Mode wieder aufgenommen, denn unsere Groß- und Urgroßmütter sind in solchen Kleidern zum Altar geschritten, und sahen — nebenbei bemerkt — wirklich sehr hübsch darin aus. Warum also sollten wir nicht daselbe thun? Im übrigen wird die ganz helle, fast wie reines Weiß wirkende Elfenbeinfarbe noch immer für Brautanzüge bevorzugt. Die hierfür verarbeiteten Stoffe sind mannigfaltigster Art, und bleibt es ganz dem persönlichen Geschmack überlassen, ob Damast, satin duchesse, Faille oder irgend ein anderer stark gerippter Seidenstoff gewählt wird. Sehr hübsch und kleidsam ist auch Bengaline, die infolge ihrer Weichheit einen reichen Faltenwurf ergiebt und deshalb neuerdings sehr gern zu Brautkleidern genommen wird.

Was die Form anbetrifft, so wählt man besonders gern die Prinzessprobe, welche jedoch immer schwere Stoffe verlangt. Neuester vornehm wirkte durch ihre schlichte Einfachheit eine Prinzessprobe aus starkgerippter Seide, die wir kürzlich in einem Berliner Modebazar sahen; originell daran waren die weißen, bauschigen Sammetärmel, über welche Epaulettet aus echten Points fielen; das sonst schmucklose Kleid hatte eine lange, schmale Schleppe. Entzückend war ferner eine für eine ganz jugendliche Braut bestimmte Robe; die krausen Vorderteile der Taille bedeckte ein kleines Figarojäckchen aus Guipure Spitze, als Gürtel diente weißes Moiréband, das mehrfach um die Taille geschlungen, hinten eine Watteauschleife mit lang herabfallenden Enden bildete. Den Saum des Rockes zierte eine aus Schlingen von Moiréband hergestellte volle Kutsche.

Spitzen Schleier werden seltener gewählt; größtenteils nimmt man Schleier aus glattem Tüll mit breitem Saum, diese müssen der Länge der Schleppe entsprechen, welche meist 180—200 Cent. mißt.

Die Bouquets werden ohne Spitzenmanschette mit einer weißseidenen Bandschleife zusammengefaßt und häufig mit Tüll überspannt.

Anschließend an das über Brauttoiletten Gesagte, fügen wir gleich einige Winke über Hauswäsche hinzu, denn der Neuerungssucht der Mode ist auch die gesamte Wäscheausstattung, einschließlich der Tisch- und Bettwäsche, der Handtücher und des übrigen Inhalts des Leinwandkranzes wieder einmal unterworfen worden. An der altherkömmlichen, geradlinigen, quadratischen oder länglichen Form der einzelnen Wäschestücke kann freilich nicht viel geändert und gemobelt werden, aber dafür weiß die Mode

durch verschiedene Gewebe, Muster, Stickerereien, Spitzen und dergl. große Abwechslung und wirksame Schönheitsresultate hervorzuzubringen, die auch den nüchternsten Geschmack nicht unbeeinflusst lassen dürften.

Zunächst einige Mitteilungen über die Betteneinrichtung, von der ja die Bettwäsche abhängig ist. Fast durchgehend hat man sich jetzt mit dem englisch-amerikanischen Stil der Betten befreundet, der von schwellenden Polstern, von Federbetten und anderen verweichlichenden Luxusdingen nichts mehr wissen will. Ein breites Bettgestell mit gut federnder Matratze, Kopfaarauflage, einem Keilkissen für das Kopf-, einem schma-

len, hochstehenden Kissen für das Fußende, dazu ein kleines, mit Kopshaar gefülltes und mit Sämihsleder bekleidetes Kopfkissen, das ist heute das Erfordernis für ein bequemes und gesundes Ruhelager. Die weitere Ausstattung und Vervollständigung an Kissen, Decken u. hängt rein vom persönlichen Geschmack oder der Gewohnheit ab, doch gehört für gewöhnlich noch ein größeres quadratisches Federkopfkissen, eine wollene Schlaf- oder eine Daunensteppdecke, sowie ein Plumeau zur weiteren Vettausrüstung.

Sehr viel Gewicht legt die Mode neuerdings auf die Verzierung der Bettwäsche, für welche bekanntlich gutes Leinen bevorzugt wird. Die Betttücher oder Laten werden in ganzer Breite, d. h. ohne Naht, gewöhnlich 245 Cent. lang, genommen. Sie bleiben ohne Zierat; nur in einer Ecke wird das Zeichen, ein großes, weißgesticktes Monogramm angebracht. Neuerdings spannt man das Laten direkt stramm über die Matratze und versieht das Keil-, sowie das Fußkissen mit selbständigen Bezügen, die von gleichem Stoff wie das Laten hergestellt werden. Bei eisernen Bettgestellen, die jetzt, da sie elegant und hübsch ausgestattet sind, sehr häufig gewählt werden (im königlichen Schloß zu Berlin existieren z. B. gar keine anderen), deckt man unter die Matratze ein grobes Laten, genau der Größe des Sprungfederbodens entsprechend, das an den Längenseiten mit je einem bis zur Erde reichenden, eingekrümmten Volant begrenzt ist; letzteren wählt man nach Belieben weiß oder vom Stoff der Bett- und Uebergardinen des Schlafzimmers.

Die Bezüge für die übrigen Kissen lassen dagegen großen Luxus zu. Einfache aller Art — geflöppelte, breite Zwirneinfache und Spitzen, sowie à jour-Stickerereien sind augenblicklich besonders beliebt — gefälte oder Spizeneden, Languetten, gestickte Vordüren, Zweige und Ranken, von einer Ecke ausgehend, oder das Monogramm umschließend, sind die üblichen Garnituren. Bei Monogrammen mit, auch ohne Verzierung, wird die Stickerei in Pendants gearbeitet, d. h. beim Kissen des einen Bettes in der rechten, bei dem Kissen des Nebenbettes in der linken Ecke. Auch Frisurgarnituren finden bei großen Kissen, besonders bei Plumeaux vielfach Anwendung. Gern bringt man die Bezüge und Umschlagelaten für die Schlafdecken mit den Kissenbezügen in Einklang, so daß es sich fast stets um eine einheitliche Bettgarnitur handelt. Die Umschlagelaten werden allerdings nur an einem, dem oberen, Querrande oder Ueberschlag garniert; ihre Länge beträgt 260 bis 275 Cent., ihre Breite richtet sich nach derjenigen der Decke. Viel Luxus macht sich ferner auf dem Gebiet der Bettdecken bemerkbar. Für nebeneinanderstehende Betten sind ganz große, beide Betten verhüllende Decken beliebt, und zwar in Spachtelstickerei, in schweizer Art Applikation auf



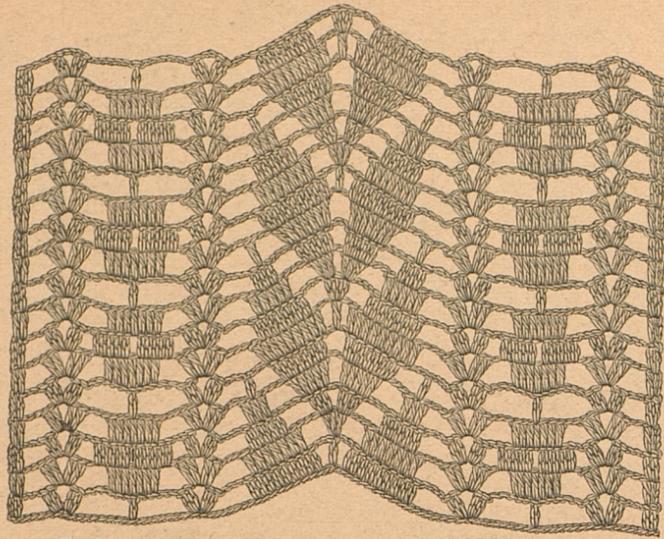
Nr. 1. Brauttoilette aus Bengaline und Seidengaze. (Hierzu Nr. 75.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Brauttoilette aus Atlas mit Garnitur von Tülldurchzug und Perlenstickerei. (Hierzu Nr. 76.) Schnitt und Beschr. Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—9.

starkem Füll) in Filetguipüre und in point lace-Arbeit französischer Ursprungs. Diese Decken sind in verschiedener Farbe vom lichten Cremeweiß an bis zu den dunklen, leberfarbenen Tönen gehalten und heben sich demnach von einer farbigen Unterlage, Satin- oder Seidenstoff, wirksam ab.

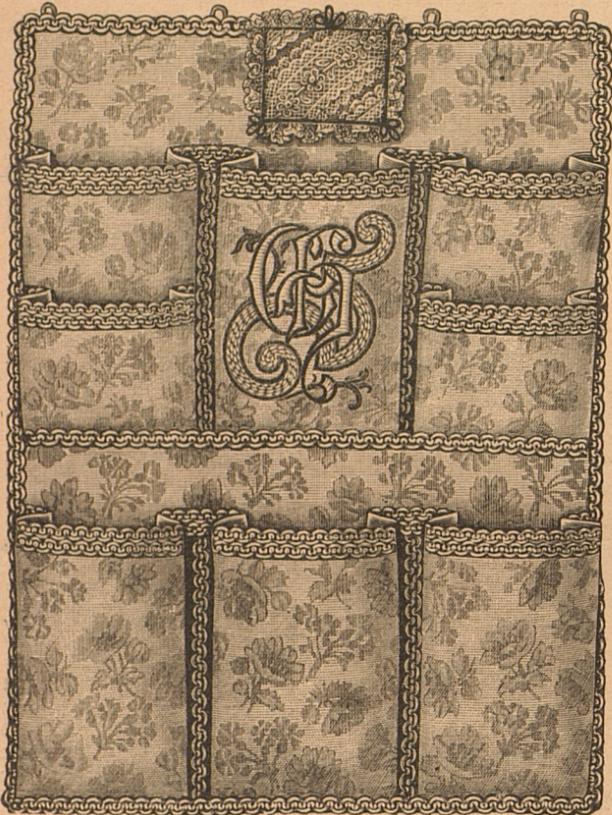
Die eigentliche Tischwäsche, die Handtücher und die Küchenwäsche bilden ein kleines Reich für sich. Erstere sollen durch die Güte des Gewebes und der Muster wirken, deshalb wird Damast als das beste Tischzeug bevorzugt. Blumen- und Rankenverzierung sind die modernen Dessins. Servietten verschiedener Größe für Mittag-, Abend- und Frühstück gehören zu jedem Gedeck. Ganz besonders schön sind Damastgedecke mit einer Durchbruchbordüre am Außenrande. Die Durchbrucharbeiten spielen überhaupt im Wäscheetat eine große Rolle, und da die Jacquard-, Damast- und Handgewebe sich im ganzen wenig dafür eignen, werden auch Gedekte aus altdeutschem Leinen gefertigt und in angegebener Weise verziert, selbst noch mit Hinzunahme von Goldfäden für die Durchbrucharbeit. Auch Seide, farbiges Leinwandgarn und dergl. finden reichlich Verwendung; es werden nicht allein Tischläufer und Büffetdecken, sondern auch kleinere quadratische Decken für die Mitte des Tisches, kleine Deckchen als Tellerunterlage und Eiservietten in dieser Weise reich verziert. Augenblicklich ist das Motiv der Muschel und das Edelweiß für solche Dekorationen vorherrschend. Schließlich sei noch eine jetzt sehr verbreitete Mode auf diesem Gebiete hier verzeichnet: hübsch verzierte Fingerservietten, die man als zur Tischwäsche gehörig betrachtet, nach Schluß des Mahles nebst einer Schale Wasser zu präsentieren.

Veronica v. S.



Nr. 3. Gehäkelter Einsatz zur Garnitur von Bettwäsche (s. Abb. Nr. 33).

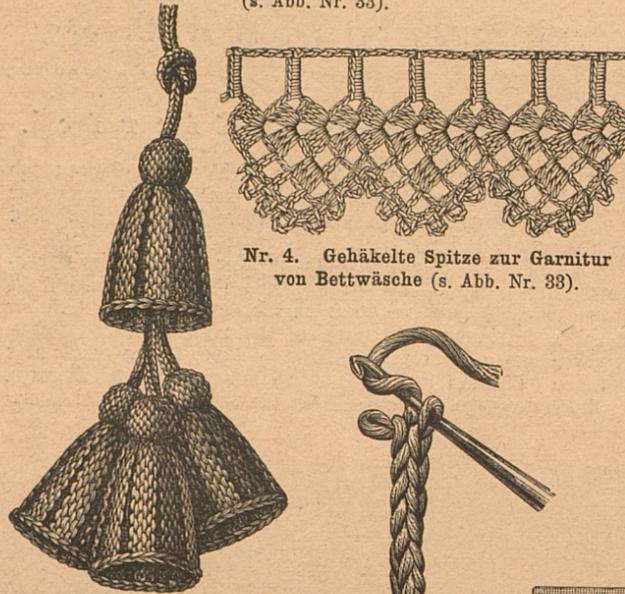
in gleicher Weise auszuführen, wir bezeichnen sie daher künftig nur als 4 St.), 3 Luftm., 4 M. übg., 7 St. in die folgenden 7 M., 3 Luftm., 4 St. um die betreffenden 2 Luftm., * 3 Luftm., 7 St. um die mittleren 7 der nächsten 9 St., 3 Luftm., 3 St. um die folgende einzelne St., 3 Luftm., 7 St. um die mittleren 7 der nächsten 9 St., 3 Luftm., 6 M. übg., vom * bis zum Beginn der Tour wiederholt, doch statt der ersten 3 Luftm. (in dieser und jeder folgenden Tour) 1 St. in die folgende M. — 3. Tour: 3 Luftm., 1 St. um die zweitfolgende St., 2 Luftm., 4 St. um die betreffenden 2 Luftm., 1 Luftm., 3 M. übg., 5 St. um die nächsten 5 M., 1 Luftm., 1 M. übg., 5 St. um die folgenden 5 M., 1 Luftm., 4 St. um die betreffenden 2 Luftm., * 3 Luftm., 5 St. um die mittleren 5 der nächsten 7 St., 3 Luftm., 3 St. um die nächste der folgenden 3 St., 3 Luftm., 3 St. um die zweitfolgende St., 3 Luftm., 5 St. um die mittleren 5 der nächsten 7 St., 3 Luftm., 6 M. übg., vom * bis zum Beginn der Tour wiederholt. — 4. Tour: 3 Luftm., 1 St. um die zweitfolgende St., 2 Luftm., 4 St. um die 2 Luftm., 3 Luftm., 5 M. übg., 7 St. um die folgenden 7 M., 3 Luftm., 4 St. um die betreffenden 2 Luftm., * 3 Luftm., 3 St. um die mittleren 3 der nächsten 5 St., 3 Luftm., 5 St. um die folgenden 3 St. (je 2 St. in die 1. und letzte derselben), 3 Luftm., 5 St. um die nächsten 3 St., 3 Luftm., 3 St. um die mittleren 3 der folgenden 5 St., 3 Luftm., vom * bis zum Beginn der Tour wiederholt.



Nr. 8. Wandtasche für ein Toilettenzimmer.

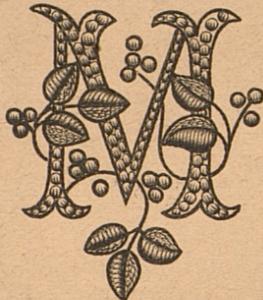
Nr. 3—6. Garnitur zu Bettwäsche (s. Abb. Nr. 33). Häkel- und Strickarbeit.

Dieselbe besteht aus Einsatz, Spitze, Schnur und Grelotbüschel, von denen erstere mit Hautbildlichem Garn Nr. 50, letztere mit Wolle ausgeführt werden. Den Zwischensatz Abb. Nr. 3. arbeitet man auf einem Anschläge von 69 M. (Maschen) hin- und zurückgehend, in einem 3 Streifen bildenden Muster, von denen der Musteratz des mittleren Streifens 5 Touren, je der an beiden Seiten befindliche Streifen nur 4 Touren zählt. Wir beschreiben daher die nächsten 4 Touren gemeinsam und trennen die Streifen durch einen *, während wir in der 5. Tour nur die M. des mittleren Streifens angeben. 1. Tour: Die nächsten 3 M. übg. (übergangen), 1 St. (Stäbchenmasche) in die folgende M., 2 Luftm. (Luftmaschen), 3 M. übg., 4 St., deren mittlere beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, in die nächsten 2 M., 5 Luftm., 1 St. in die sechsfolgende M., 5 Luftm., 5 M. übg., 4 St., deren mittlere beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, in die nächsten 2 M., * 3 Luftm., 3 M. übg., 9 St. in die folgenden 9 M., 3 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M., 3 Luftm., 1 M. übg., 9 St. in die nächsten 9 M., 3 Luftm., 3 M. übg., dann vom * bis zum Beginn der Tour zurückgehend wiederholt, doch statt der ersten 3 übg. M., 1 St. in die folgende M. — 2. Tour: 3 Luftm., 1 St. um die zweitfolgende St., 2 Luftm., 4 St., deren mittlere beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, um die inmitten der nächsten 4 St. befindlichen 2 Luftm. (diese 4 die Streifen begrenzenden St. sind stets



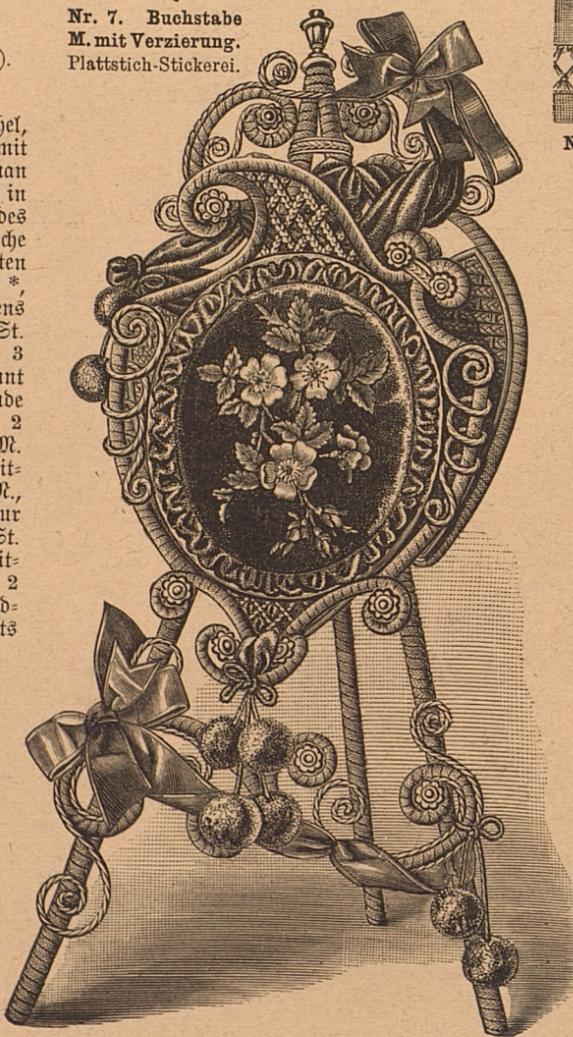
Nr. 4. Gehäkelte Spitze zur Garnitur von Bettwäsche (s. Abb. Nr. 33).

Nr. 5. Grelotbüschel zur Garnitur von Bettwäsche (s. Abb. Nr. 33). Strick- und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 6.)

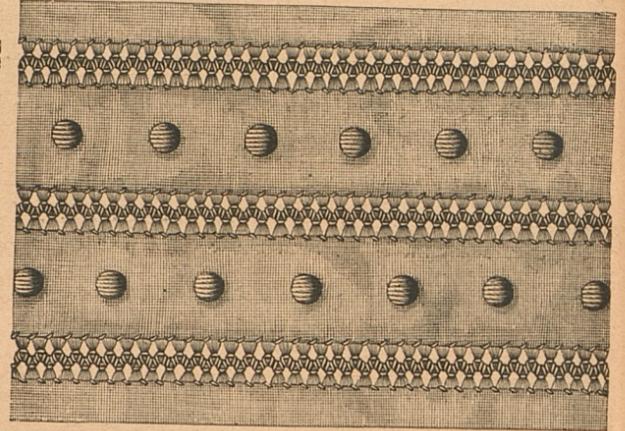


Nr. 6. Ausführung der Schnur zur Bettwäsche. Vergrößert. (Zu Abb. Nr. 5.)

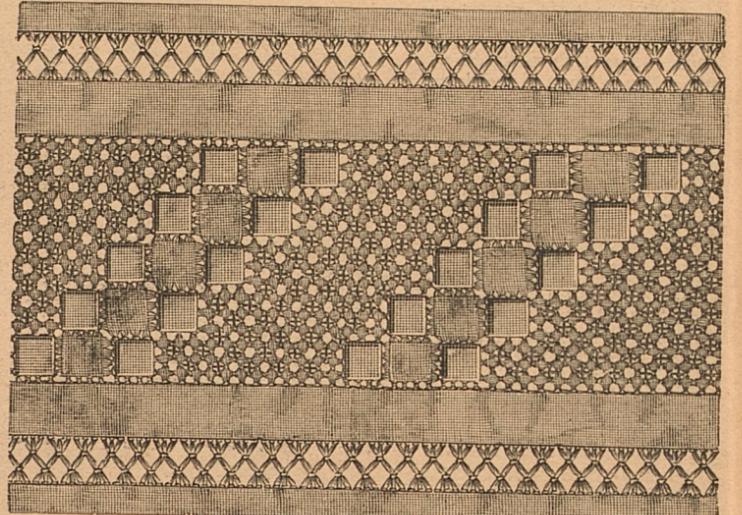
Nr. 7. Buchstabe M. mit Verzierung. Plattstich-Stickerei.



Nr. 11. Journalständer mit gestickter Garnitur.

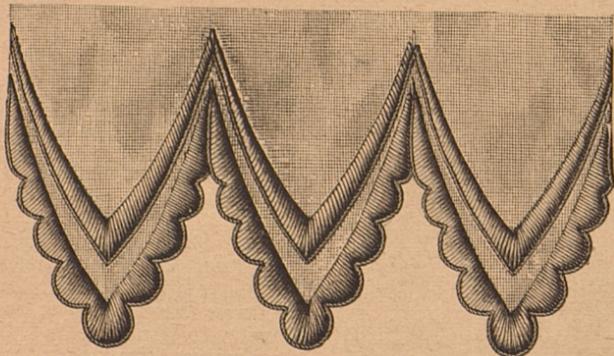


Nr. 9. Bordüre zum Kopfkissenbezug Nr. 26. Durchbrucharbeit und Plattstich-Stickerei.

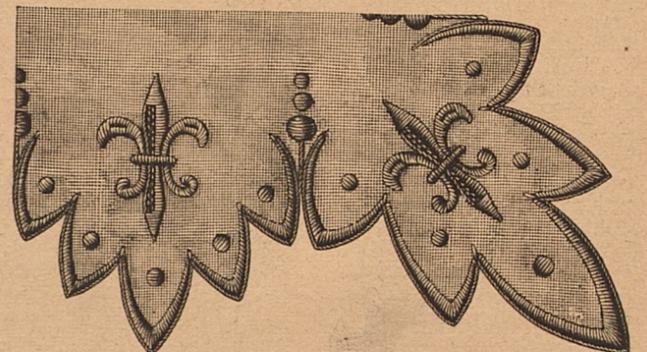


Nr. 10. Bordüre zum Kopfkissenbezug Abb. Nr. 28. Durchbrucharbeit.

(Man hat nun für die zu beiden Seiten befindlichen Streifen stets die 1. bis 4. Tour zu wiederholen.) — 5. Tour: 3 Luftm., 1 St. um die mittlere der nächsten 3 St., 3 Luftm., 7 St. um die folgenden 5 St. (je 2 St. in die 1. und letzte derselben), 3 Luftm., 7 St. um die nächsten 5 St., 3 Luftm., 1 St. um die mittlere der folgenden 3 St., 3 Luftm. — Da die folgende Tour des mittleren Streifens der 1. Tour desselben entspricht, so wiederholt man nun, mit Berücksichtigung der Abb., stets die 1. bis 5. Tour. — Für die Spitze Abb. Nr. 4 arbeitet man der Quere nach auf einem Anschläge von 14 M., 1. Tour: Die nächsten 3 M. übg., 6 f. M. in die folgenden 5 M., 1 Luftm., 1 M. übg., 6 St., deren mittlere beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, in die folgenden 2 M., 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M. — 2. Tour: 5 Luftm., 1 St. um die 1. der folgenden 6 St., 2 Luftm., 6 St. wie zuvor um die inmitten der 6 St. befindlichen 2 Luftm., 5 Luftm., 1 dreifache St. um die auf die 6 f. M. folgenden 3 Luftm. — 3. Tour: 3 Luftm., 6 f. M. um die nächsten 5 Luftm., 1 Luftm., 6 St. wie zuvor um die nächsten 2 Luftm., 2 Luftm., 2 M. übg., 4 St. um die folgenden 4 M., 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M. — 4. Tour: 5 Luftm., 1 St. um die 1.

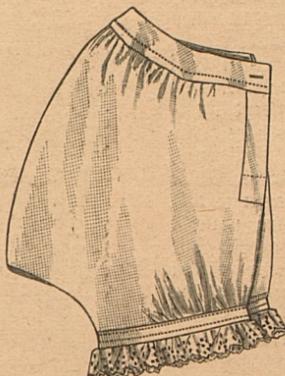


Nr. 12. Zackenbordüre zum Kopfkissenbezug Abb. Nr. 27. Platt- und Languettenstich-Stickerei.



Nr. 13. Bordüre zur Verzierung von Wäschegegenständen. Platt- und Languettenstich-Stickerei.

der nächsten 4 St., 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M., dann 2 Luftm., 6 St. wie zuvor um die nächsten 2 Luftm., 5 Luftm., 1 dreifache St. um die auf die nächsten 6 f. M. folgenden 3 Luftm. — Man wiederholt nun stets die 1. bis 4. Tour und begrenzt hierauf den unteren Rand der Spitze mit 1 Tour wie folgt: * 1 f. M. um die 3. einzelne St. der 4. Tour des nächsten Musterlages, 6mal abwechselnd 1 Picot aus 4 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben, 1 f. M. um die drittfolgende M., vom * wiederholt. Hierauf häkelt man für eine, dem oberen Rande der Spitze entsprechende Lächerreihe, welche an dem offenen unteren Querrande des Bezuges befestigt wird, 1. Tour: 9 Luftm., 6 f. M. in die 6. bis 1. derselben, * 11 Luftm., die Arbeit gewendet, 1 dreifache St. um die auf die 6 f. M. folgenden 3 Luftm., die Arbeit gewendet, 3 Luftm., 6 f. M. um die nächsten 5 Luftm., vom * wiederholt. — 2. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in das senkrechte Glied der letzten der nächsten 6 f. M., 7 f. M. um die folgenden 6 Luftm. — Zur Herstellung der durch die Lächerreihen geleiteten Schnur, von welcher Abb. Nr. 6 die Ausführung zeigt, bildet man mit feiner roter Strickwolle und einer passenden Häkelnadel 1 M., häkelt 1 Luftm., nimmt aus der 1. M. 1 M. auf, * läßt letztere von der Nadel, doch so, daß sich dieselbe nicht auflöst, durchzieht die auf der Nadel befindliche M. mit 1 M., nimmt die abgelassene M. auf die Nadel, durchzieht sie mit 1 M. und wiederholt vom *. — Der an der gehäkelten Schnur angebrachte Grelotbüschel Abb. Nr. 5 besteht aus 4 gestrickten Grelots in Glodenform, von denen je 3 an einer 5 Cent. langen gleichen Schnur befestigt und dem vierten Grelot, in auf Abbildung Nr. 5 ersichtlicher Weise, eingefügt sind. Für jedes Grelot strickt man mit gleicher Wolle und feinen Stahl-nadeln auf einem An-



Nr. 15. Beinkeid für Knaben von 2—3 Jahren. Schnitt u. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 72.



Nr. 14. Taille aus Crêpe de Chine, Sammet und gesticktem Tüll.

Nr. 8. Wandtasche für ein Toilettenzimmer.

Derartige Taschen, welche zur Aufnahme der verschiedensten Gegenstände bestimmt sind und sich als äußerst bequem und praktisch erweisen, lassen sich selbstverständlich aus einfachem, wie auch aus kostbarem Material anfertigen. Unsere Vorlage ist aus mattrosa Seidendamast, sowie Atlas als Futter gefertigt und in erschütterlicher Weise mit Goldborte, sowie einem Monogramm verziert; man stellt zunächst aus beiden Stoffen einen 60 Cent. hohen, 45 Cent. breiten Teil her, unterlegt den Oberstoff mit Gaze und setzt dann diesem Fond, 32 Cent. weit vom oberen Rande entfernt, in einer Breite von 15 Cent., einen 22 Cent. hohen, 26 Cent. breiten (mittleren) Taschenteil aus Oberstoff, Gaze-einlage und Futter, sowie sich diesem anschließend, je zwei gleichbreite, halb so hohe Taschenteile auf, die nach Abb. je an der Seite in entsprechend tiefe Falten zu legen sind, nachdem auf ersterem das Monogramm ausgeführt ist, welches im Plattstich über Auflage mit rosa und hellblauer Filofelleseide, sowie für die bandartige Verzierung, mit Goldfaden und roter Chenille gestickt wird. Auf der unteren Hälfte des Fonds bringt man einen gleichen, 22 Cent. hohen, 80 Cent. breiten Teil für drei Taschen an, begrenzt sämtliche Taschenteile nach Abb. mit 1 Cent. breiter Goldborte, näht zum Anhängen der Tasche am oberen Rande vier Metallringe an, verzieht sie mit dem Futter und verzieht die Tasche mit einem kleinen Nadelstift; letzteres wird 10 Cent. lang, 8 Cent. breit aus Atlas, schmaler weißer Spitze und Einfaß hergestelt und mit Goldschnur umrandet. [67,209]



Nr. 16. Hemd für Knaben von 3—5 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 64—67.

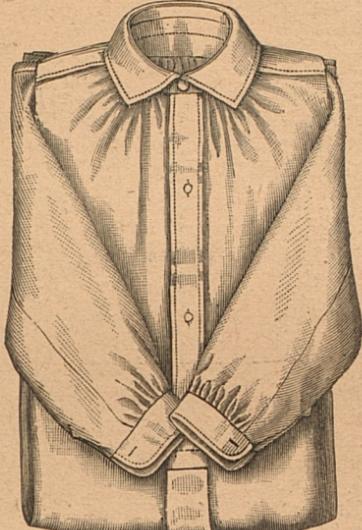
Nr. 11. Journalständer mit gestickter Garnitur.

Den in Rokotoform aus Bastgeflecht und Rohrstäben gefertigten Ständer ziert auf der Vorderwand ein im Plattstich mit rosa und olivfarbener Filofelleseide auf olivfarbener Plüsch gestickter Zweig wilder Rosen, der über starker Watteneinlage auf dem Ständer befestigt und

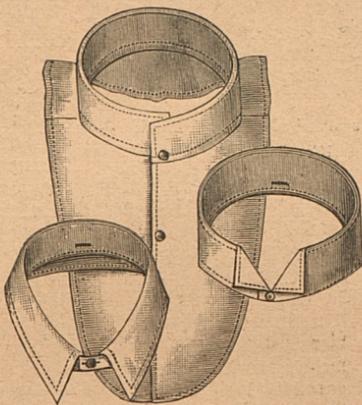


Nr. 17 und 18. Unterjacken aus Tricotstoff für Knaben von 6—8 und von 13—15 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 68—71



Nr. 19. Hemd für Knaben von 11—13 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 16—21.

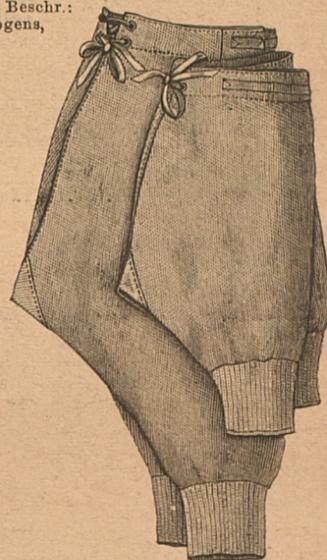


Nr. 20—22. Serviteur und Kragen für Knaben.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 32—37.

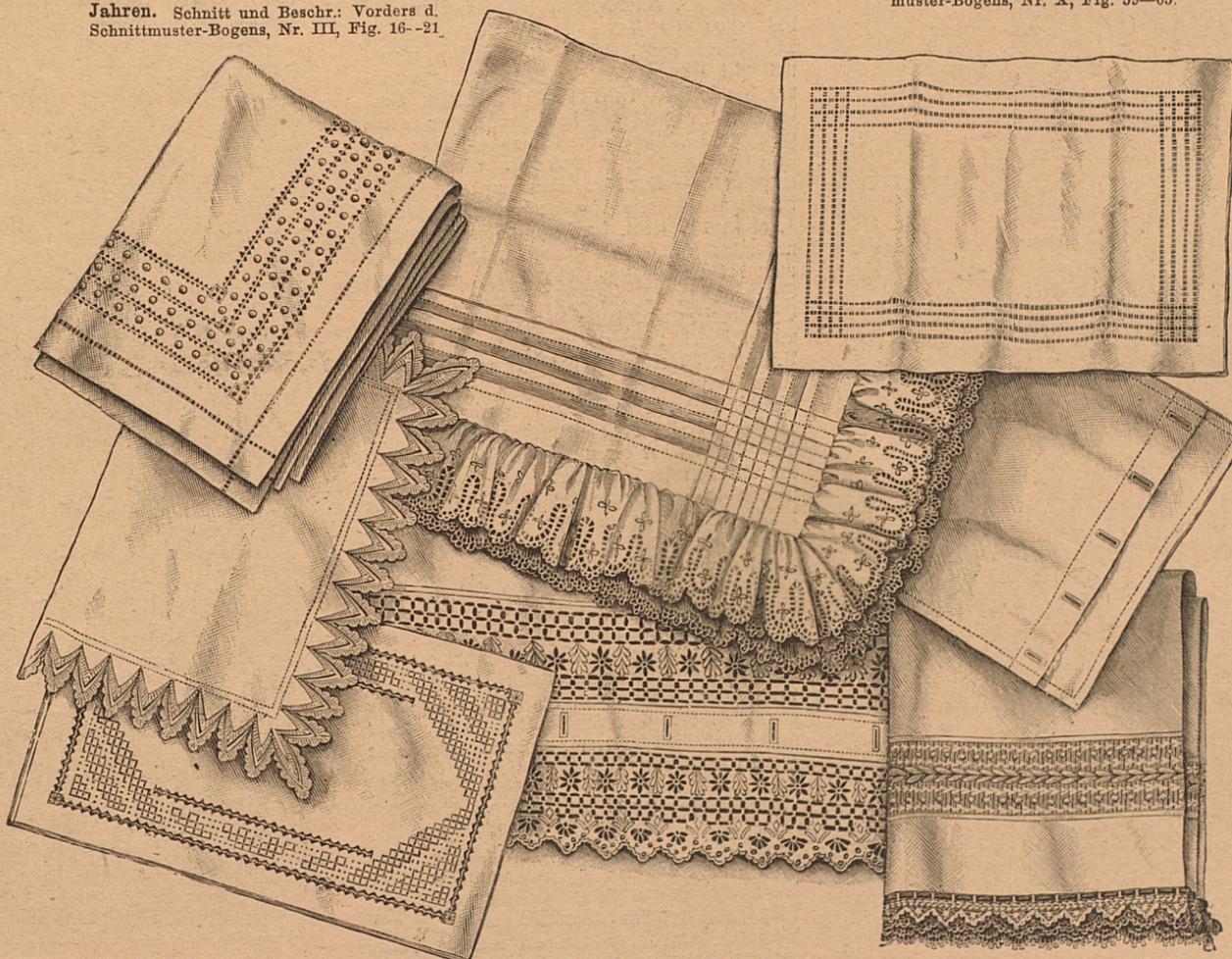


Nr. 23. Nachthemd für Knaben von 9—11 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 59—63.



Nr. 24 und 25. Unterbeinkleider aus Tricotstoff für Knaben von 4—6 und von 9—11 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

schlage von 14 M. hin- und zurückgehend, 48 Touren (jedoch sind nur die dem unteren Rande zunächst befindlichen 10 M. in jeder Tour abzustricken), stets abwechselnd 3 Touren in auf der rechten Seite rechts, 3 Touren in links erscheinenden M. Die den oberen Rand bildenden 4 M. werden stets rechts gearbeitet und nur in den ersten 2 Touren und dann stets in der dritt- und viertfolgenden Tour verwendet, während dieselben in den je dazwischen befindlichen 2 Touren unberücksichtigt stehen bleiben; ferner ist noch zu bemerken, daß die 1. M. jeder Tour abzuheben ist, wobei der Faden vor die M. gelegt wird. Die M. der letzten Tour verbindet man von der Rückseite aus, indem man stets die nächste M. mit der korrespondierenden Anschlagmasche zusammen abfettet. Hierauf wird durch die Handmädchen am oberen Rande ein Faden geleitet, welchen man fest zusammenzieht und an der Schnur befestigt. [67,121—24]



Nr. 26—33. Bettwäsche mit gestickter und gehäkelter Garnitur. (Hierzu Nr. 3—6, 9, 10, 12.)

durch eine 3 Cent. breite Puffe von fraisefarbenen Plüsch begrenzt ist. Auf der Rückwand des Ständers hat man, wie ersichtlich, 15 Cent. breite, in Längsfalten geordnete Garnitureile aus oliv- und fraisefarbenen Plüsch angebracht und den Ständer außerdem mit Schleifen von 5 Cent. breitem, gleichfarbigem Reppband, sowie mit aus Wolle in beiden Farben gefertigte und an fraisefarbener Seidenschnur befestigte Bällchen ausgestattet. — Anstatt des in Handarbeit ausgeführten Zweiges kann man auch einen in Maschinenfabrikeri hergestellten Applikationszweig verwenden, der auf dem Plüschfönd mit dichten Plattstichen befestigt wird. [67,168]

Nr. 14. Taille aus Crêpe de Chine, Sammet und gesticktem Tüll.

Diese für Konzerttoiletten u. geeignete, elegante Taille ist aus rosa Crêpe de Chine, altgrünem Sammet, sowie cremefarbenem, gesticktem Tüll gefertigt und wird zu einem schlichten, schleppten Rock aus ersterem Stoff getragen, den am unteren Rande ein schmaler Sammetstreifen ziert. Die Taille hat man, wie die Abb. zeigt (siehe auch die kleine, obenstehende Bildansicht), passgenau über Taftet mit gesticktem Tüll bekleidet, dem sich hinten die Rücken- und Seitenteile aus Sammet anschließen. Vorn überdeckt die mit Hafenschluß versehene Taille blusenartig gefalteter Crêpe de Chine, dem, wie ersichtlich, Blendens von Sammet aufsteigen. Der Blusenteil wird mit der Basse zugleich an der einen Seite und Achsel übergehakt und der Ansatz durch niederrartige Teile aus Sammet gedeckt. Die halblangen, weiten Ärmel aus gesticktem Tüll (ohne Futter) sind mit Sammetbündchen begrenzt und durch Gloden-ärmel, welche man aus Sammetstreifen und gesticktem Tüll zusammengesetzt hat, vervollständigt. Den Halsauschnitt umschließt ein Stehragen aus Sammet, die Taille eine Schärpe aus Crêpe de Chine. [67,146]

Nr. 26-33. Bettwäsche mit gestickter und gehäkelter Garnitur.

Mit vorstehenden Abbildungen bringen wir verschiedene Garnituren für Bettwäsche, von denen selbstverständlich stets die zu einem Bett gehörigen großen und kleinen Kopfstückenbezüge, sowie Umschlagelaken mit derselben Verzierung zu versehen sind.

Nr. 26 zeigt einen großen, 98 Cent. breiten, 78 Cent. langen Kopfstückenbezug, der ringsum mit einem 4 Cent. breiten Hohlraum begrenzt und, 2 1/2 Cent. weit von demselben entfernt, mehrmals in 1 1/2 Cent. großen Zwischenräumen mit schmalen Hohlkästen verziert ist; den dazwischen liegenden Stoff hat man mit feinen Nischen befüllt (siehe den originalgroßen Teil Abb. Nr. 9). Den Schluß dieses, sowie der übrigen Kissen, ausschließlich der Abb. Nr. 29 und 33, vermitteln auf der Rückseite Knopflöcher, welchen ein mit den entsprechenden Knöpfen versehener Zuleitstreifen untergeknüpft wird. Der Schluß ist an der einen Querseite 6 Cent. breit vom Außenrande entfernt anzubringen; zum besseren Verständnis zeigt Abb. Nr. 32 die Rückseite eines mit Knopfschlus versehenen Kissenbezuges. — Der kleine, 66 Cent. breite, 43 Cent. lange, für das Kopfkissen bestimmte Bezug Abb. Nr. 27 ist ringsum mit einer spitze Baden bildenden Bordüre begrenzt, die in der doppelten Stofflage der Leinwand auszuführen sind und von welchen Abb. Nr. 12 einen Teil in Originalgröße giebt. — Abb. Nr. 28 zeigt einen eleganten, mit à jour-Stiderei verzierten Bezug, welche auf demselben 5 1/2 Cent. weit vom Außenrande entfernt angebracht ist. Das Muster der Bordüre (siehe Abb. Nr. 10) setzt sich für die Esfiguren, wie Abb. Nr. 28 zeigt, fort. Für die Stäbe der begrenzenden Reihen, von denen je drei längs der Mitte mit feinem Garn umnäht werden, sind je 5 Fäden verwendet. Die kleinen Carreaufiguren der Bordüre zählen je 24 Fäden, zwischen denen je 4 Fäden ausgezogen und je 6 der stehengebliebenen Fäden mit einem Stich umfaßt werden; man hat jedoch die Stiche derartig auszuführen, daß der Arbeitsaden sich stets auf der Rückseite kreuzt, wodurch das Carreau mehr hervortritt; es ist stets abwechselnd 5 Fäden auszuziehen, 5 Fäden zu übergehen und die stehengebliebenen der Abb. gemäß mit feinem Zwirn zu umfassen. Der Blumenbezug Abb. Nr. 29 hat eine Länge von 125 und eine Breite von 120 Cent.; derselbe ist aus Batist gefertigt und ringsum 8 Cent. breit vom Außenrande entfernt, mit vier je 1 Cent. breiten Säumen versehen, für welche der Stoff zugegeben wird. Außerdem garniert den Bezug, 3 1/2 Cent. weit vom Außenrande entfernt, eine 16 Cent. breite, eingekräuselte, gestickte Frisur; zum Schließen dienen Knöpfe und Knopflöcher. — Abb. Nr. 30 bringt ein für Decken aller Art bestimmtes Umschlagelaken zur Darstellung, dessen Größe sich nach der betreffenden Decke richtet. Unter Original ist, einschließlich der Garnitur und des etwa 50 Cent. langen Ueberstüls, 275 Cent. lang, 178 Cent. breit, ringsum mit Knopflöchern versehen und am oberen Rande mit einer 10 Cent. breiten Bordüre von englischer Stiderei begrenzt; einen gleichen, 8 Cent. breiten Einsatz hat man dem Laten 5 Cent. breit unterhalb der Bordüre eingefügt. — Der Kopfstückenbezug Abb. Nr. 31 ist 5 1/2 Cent. weit vom Außenrande entfernt, 4mal in 1 1/2 Cent. breiten Zwischenräumen je mit einer schmalen Hohlkante verziert, während man den Kissenbezug Abb. Nr. 32, welcher den Schluß zeigt, auf der Außenseite mit einem 5 Cent. breiten Hohlraum begrenzt hat. — Der mit Häkerei verzierte große Kopfstückenbezug Abb. Nr. 33 erfordert für den mittleren Teil einen entsprechend langen, 58 Cent. breiten, für die beiden begrenzenden Streifen zwei je 10 Cent. breite Teile; sämtliche Stoffteile sind ausschließlich der einen Längenseite am schmalen Streifen je 1 1/2 Cent. breit anzufäumen, wofür der Stoff zugegeben ist. Sind die Teile mit dem 10 Cent. breiten gehäkelten Einsatz (siehe Abb. Nr. 3) verbunden, so näht man den Bezug an der einen Querseite, sowie am unteren Rande zusammen und begrenzt ihn längs der Seitennaht, sowie am oberen Stoffrand der offenen Seite mit der Spitze Abb. Nr. 4; der untere Stoffrand der letzteren ist nur mit der oberen Löhreihe der Spitze zu versehen; zum Schließen des Kissens dient die mit Abb. Nr. 6 verblidete Schnur, welche auch durch die Löhreihe an der anderen Seite geleitet wird.



Nr. 37. Brautfrisur.

Nr. 38. Haarfrisur im byzantinischen Geschmack für junge Damen. (Hierzu Nr. 41.)

Zur Herstellung des durchbrochenen Fonds zwischen den Carreaureihen sind kreuzweise abwechselnd 5 Fäden auszuziehen, 5 Fäden zu übergehen und die stehengebliebenen der Abb. gemäß mit feinem Zwirn zu umfassen. Der Blumenbezug Abb. Nr. 29 hat eine Länge von 125 und eine Breite von 120 Cent.; derselbe ist aus Batist gefertigt und ringsum 8 Cent. breit vom Außenrande entfernt, mit vier je 1 Cent. breiten Säumen versehen, für welche der Stoff zugegeben wird. Außerdem garniert den Bezug, 3 1/2 Cent. weit vom Außenrande entfernt, eine 16 Cent. breite, eingekräuselte, gestickte Frisur; zum Schließen dienen Knöpfe und Knopflöcher. — Abb. Nr. 30 bringt ein für Decken aller Art bestimmtes Umschlagelaken zur Darstellung, dessen Größe sich nach der betreffenden Decke richtet. Unter Original ist, einschließlich der Garnitur und des etwa 50 Cent. langen Ueberstüls, 275 Cent. lang, 178 Cent. breit, ringsum mit Knopflöchern versehen und am oberen Rande mit einer 10 Cent. breiten Bordüre von englischer Stiderei begrenzt; einen gleichen, 8 Cent. breiten Einsatz hat man dem Laten 5 Cent. breit unterhalb der Bordüre eingefügt. — Der Kopfstückenbezug Abb. Nr. 31 ist 5 1/2 Cent. weit vom Außenrande entfernt, 4mal in 1 1/2 Cent. breiten Zwischenräumen je mit einer schmalen Hohlkante verziert, während man den Kissenbezug Abb. Nr. 32, welcher den Schluß zeigt, auf der Außenseite mit einem 5 Cent. breiten Hohlraum begrenzt hat. — Der mit Häkerei verzierte große Kopfstückenbezug Abb. Nr. 33 erfordert für den mittleren Teil einen entsprechend langen, 58 Cent. breiten, für die beiden begrenzenden Streifen zwei je 10 Cent. breite Teile; sämtliche Stoffteile sind ausschließlich der einen Längenseite am schmalen Streifen je 1 1/2 Cent. breit anzufäumen, wofür der Stoff zugegeben ist. Sind die Teile mit dem 10 Cent. breiten gehäkelten Einsatz (siehe Abb. Nr. 3) verbunden, so näht man den Bezug an der einen Querseite, sowie am unteren Rande zusammen und begrenzt ihn längs der Seitennaht, sowie am oberen Stoffrand der offenen Seite mit der Spitze Abb. Nr. 4; der untere Stoffrand der letzteren ist nur mit der oberen Löhreihe der Spitze zu versehen; zum Schließen des Kissens dient die mit Abb. Nr. 6 verblidete Schnur, welche auch durch die Löhreihe an der anderen Seite geleitet wird.

Nr. 37. Brautfrisur.

Für diese sehr einfach herzustellende Frisur ordnet man zunächst das Haar auf der Mitte des Kopfes in eine kleine Flechte und steckt dieselbe zum Befestigen der übrigen Frisur auf. Alsdann brennt und toupiert man das Vorderhaar kamm daselbst, in zwei Hälften geteilt,



Nr. 46. Kleid für junge Damen.



Nr. 34. Kleid für Mädchen von 4-6 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 10-15.

Nr. 35. Kleid mit Blusen.

Schnitt- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. 27.

Nr. 36. Gesticktes Kleid für Kinder von 2-4 Jahren. (Hierzu Nr. 56.)

Schnitt und Beschr.: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 28-31.



Nr. 42 und 43. Kleid aus gestreiftem Stoff, nebst gesticktem Leinenkragen. Beschr. Rück- u. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 44 und 45. Kleid aus Wollennusselin nebst Leinenkragen mit Spitzengarnitur. Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.

nach hinten, steckt das ganze Haar auf der vorher erwähnten Flechte fest und arrangiert es leicht gedreht in einige Büfeln; das kurze Stirnhaar wird in kleine Locken gebrannt. Für junge Mädchen nun der volle Myrtenkranz (Witwen wählen weiße oder gelbe Rosen- oder auch Erangenblütenkränze) derartig auf dem Haar befestigt, daß derselbe scheinbar mit demselben verwachsen ist und der Schleiher mit Berücksichtigung der Abb. leicht puffy im Kranz befestigt. Nach Belieben kann der kurze Ueberstüls des Schleiher auf dem Wege zur Trauung über das Gesicht gedeckt werden, welches als sehr kleidsam zu empfehlen ist.

Nr. 38 und 41. Haarfrisur im byzantinischen Geschmack für junge Damen.

Für diese aus eigenem, mittelstarkem Haar zu fertigende, sehr kleidame Frisur wird das ganze Haar, ausschließlich des mittleren Scheitelhaares leicht gewunden und in einen Knoten arrangiert, auf dem Hinterkopf befestigt. Das Scheitelhaar, sowie das abgesehne Stirnhaar hat man mit einer starken Schere zu brennen, ersteres leicht toupiert nach hinten zu führen und die Enden gewunden um den Knoten zu legen. Letzteres umschließt außerdem, wie ersichtlich, ein Zettling, der durch einen gleichen Fieil gehalten wird (siehe Abb. Nr. 41). Unten am Knoten sind mehrere Locken zu befestigen; ist das eigene Haar lang genug, können die Enden deselben dazu verwendet werden, mehr empfiehlt es sich jedoch, hierfür falsches Haar zu nehmen, da das eigene, besonders wenn es schlicht ist, sehr leicht ausfällt. Das Stirnhaar wird, wie auf Abb. Nr. 38 ersichtlich, in der Mitte in eine hochstehende Kote, an den Schläfen in abfallende Locken arrangiert.

Nr. 39. Haarfrisur für junge Frauen.

Zur Herstellung dieser ebenso neuen, wie hübschen Frisur, die aus eigenem, nicht zu starkem Haar arrangiert wird, ist ein mit Kugeln abgesehener Meisen aus Schildpatt (genannt die Krone von Kronstadt) erforderlich. Zum Befestigen der Frisur ordnet man das Haar auf der Mitte des Kopfes in eine kleine Flechte, die aufgesteckt wird, führt dann das von Ohr zu Ohr geschickelte und gewellte Vorderhaar nach hinten und steckt es auf letzterer fest. Das Hinterhaar wird gleichfalls nach der Mitte des Kopfes geführt, daselbst leicht gedreht befestigt und mit dem Vorderhaar zusammen, in eine hochstehende Schlinge arrangiert; um letztere wird nun das Schildpattfröndchen gelegt und mit einer großen Kugelnadel befestigt. Die Spitzen des Haares werden gewellt und unten über das Fröndchen fort, den Schluß deselben bedeckend, in eine leichte Windung geordnet; ist das Haar zu kurz, um dies letztere Arrangement vorzunehmen, so wird hierfür eine falsche Haarkränze verwendet. Das abgesehne Stirnhaar ist in Locken zu brennen.

Nr. 39. Haarfrisur für junge Frauen.

Nr. 40 und 41. Kleid und Haarfrisur für junge Damen. (Hierzu Nr. 38.)

Nr. 40 und 41. Kleid und Haarfrisur für junge Damen.

Niedererarbener feiner Wollstoff, sowie Seidenband, schmale Passenierbordüren und weiße Spitze bilden das hierfür erforderliche Material. Das Kleid Abb. Nr. 40 besteht aus Rock und Taille; letztere ist mit Seidenfutter unterlegt und am unteren Rande mit drei schrägen Frisuren garniert, deren obere mit einer Passenierbordüre abgesehnt ist. Die Taille ist, wie die Abb. zeigt, mit Puffarmen verbunden, mit Passenierbordüre garniert und durch eine breite Spitze vervollständigt, die hinten einen Kragen bildet und vorn labotartig arrangiert ist. — Die Haarfrisur Abb. Nr. 41 hat man nach der zu Abb. Nr. 38 gegebenen Beschreibung, welche die Vorderansicht derselben zeigt, herzustellen.

Nr. 46. Kleid für junge Damen.

Rosa Kreppstoff, sowie weiße Spitze bilden das hierfür erforderliche Material. Der einem Futterrock aus rosa Taffet aufliegende zweite Rock aus Kreppstoff ist vorn, wie die Abb. zeigt, in regelmäßigen Entfernungen viermal mit 12 Cent. breiten Spitzeneinlagen versehen, unter welchen der Stoff fortgeschritten wird, und hinten nach Erfordernis eingekräuselt; den oberen Rand des Rockes begrenzt ein unter einer Schleife geschlossener Gürtel aus rosa Seidenband. Die Taille aus Taffet, deren kurzer Schoß im Rock getragen wird, ist ringsum passentartig mit am Halsanschnitt eingekräuselter Spitze bekleidet, deren Ansatz die Taille aus Kreppstoff bedeckt. Letztere hat man über die Hüften und Seitenteile gepolmt, am Taillenschnitt nach der Mitte hin leicht eingereicht, vorn übereinander tretend fällig arrangiert, an der linken Seite geschlossen und mit einer Bandschleife verziert. Ein mit Krepp bekleideter Stehragen, sowie halblange puffyfge Armeel aus Spitze, ohne Futter, vervollständigen das Kleid.



Nr. 47. Kleid für junge Damen.

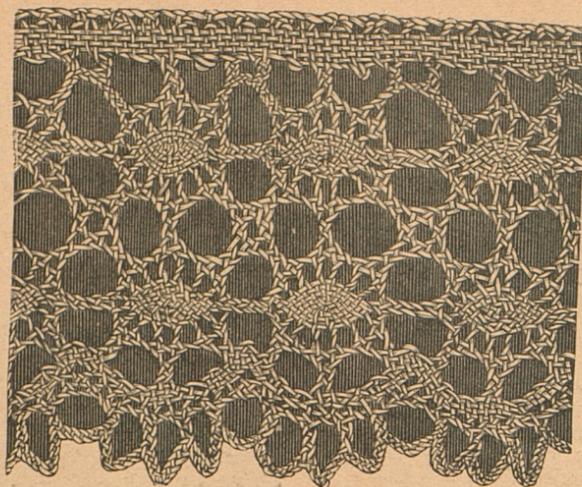


Nr. 48. Schlüsselkorb mit Stickerei. Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittm.-Bogens, Nr. VII, Fig. 38.

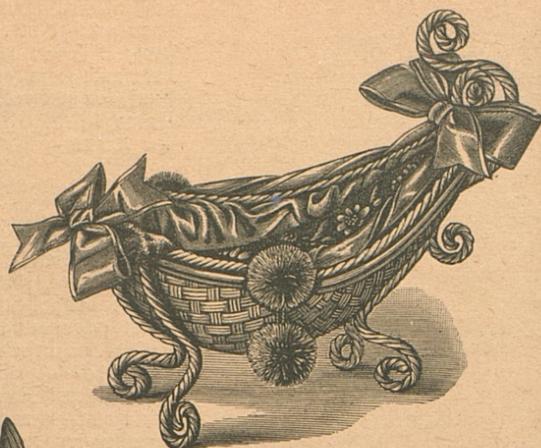
Nr. 47. Kleid für junge Damen.

Daselbe, aus Rock und Taille bestehend, ist aus hellstiebfarbener Boile, sowie aus weißer Guipürespitze gefertigt; ersterer ist mit Taffetfutter unterlegt und innen mit einer Plüschfrisur von letzterem Stoff garniert. Die Taille, deren Futterteile aus Taffet vorn mit Hakenschluss versehen sind, hat man, wie ersichtlich, vorn und hinten eine spitze Passe bildend, mit am Halsanschnitt eingekrauseter Spitze garniert, deren unterer Rand durch die Teile aus Kreppstoff gedeckt wird; letztere sind vorn in Falten arrangiert und kreuzweise übereinander gelegt, an der einen Seite übergehaft. Der Rückenteil ist über die Seitenteile fortgespannt und am Tailenabschluss eingereicht. Die Ärmel sind bis zum Ellenbogen mit Spitze, im übrigen puffig mit Kreppstoff überdeckt und mit Schleifen von weißem Repsband garniert; ein gleiches Band umgibt gürtelartig die Taille und wird vorn unter einer Schleife mit Haken und Deisen geschlossen.

[67,141]



Nr. 50. Geklöppelte Spitze zur Decke Nr. 55. Originalgröße. (Hierzu Nr. 54.)



Nr. 49. Theelöffelkorbchen mit Stickerei. Mustervorzeichnung: siehe Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 38.

Blüte gelbes Krausgespinnst zu verwenden. Die Blattfiguren, Stiele und Kelchblätter stellt man mit olivfarbener, die Bergigmeinnichblüten mit blauer und gelber Seide, die glockenförmige Blüte mit fraisefarbener Seide und Chenille in dunklerer Schattierung her.

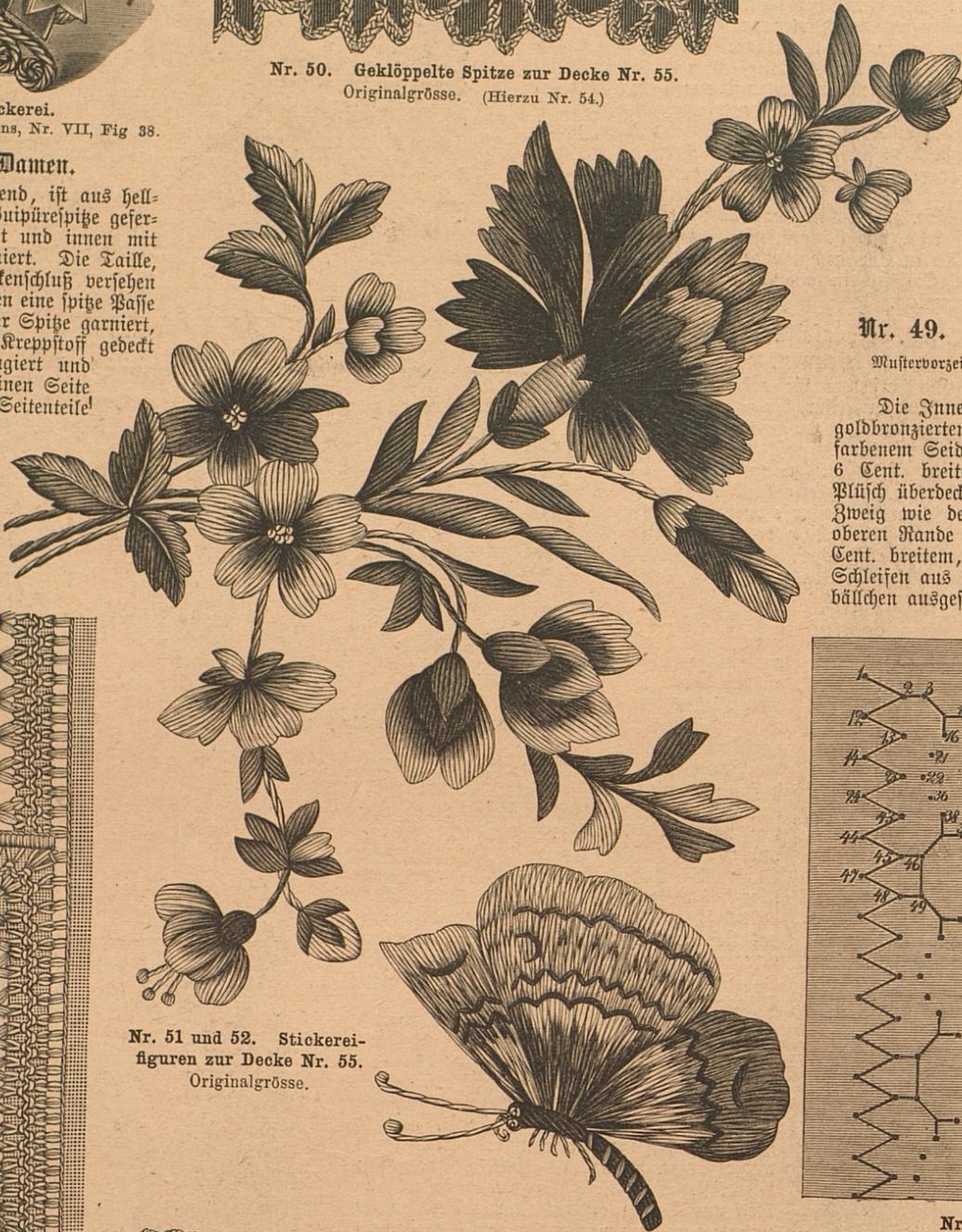
[67,180]

Nr. 49. Theelöffelkorbchen mit Stickerei.

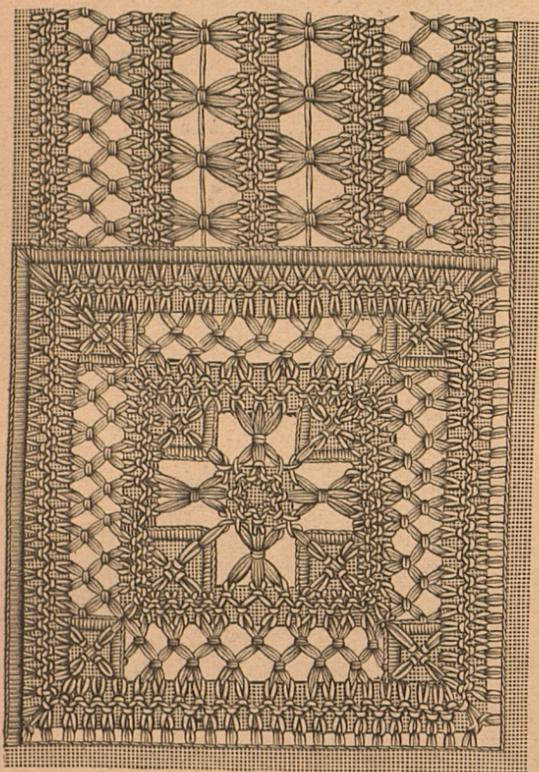
Mustervorzeichnung: siehe Vorderb. d. Schnittmuster-Bogens Nr. VII, Fig. 38.

Die Innenseiten des aus Rohrgeslecht hergestellten, goldbronzierten Korbchens hat man puffig mit hellolivfarbenem Seidenstoff bekleidet und den Boden mit einem 6 Cent. breiten, zugespitzten Teil von fraisefarbenem Plüsch überdeckt, den ein in gleicher Weise ausgeführter Zweig wie der, des Korbes Abb. Nr. 48 ziert. Am oberen Rande ist das Korbchen mit gewundenem, 2 1/2 Cent. breitem, hellolivfarbenem Repsband, sowie mit Schleifen aus gleichem Band und fraisefarbenen Seidenbällchen ausgestattet.

[67,181]



Nr. 51 und 52. Stickereifiguren zur Decke Nr. 55. Originalgröße.



Nr. 53. Teil der Bordüre zur Decke Nr. 55. Durchbrucharbeit. Originalgröße.

Nr. 48. Schlüsselkorb mit Stickerei.

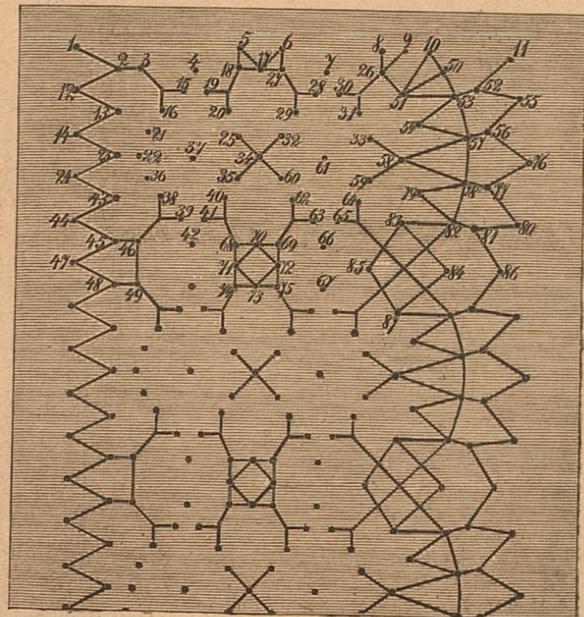
Mustervorzeichnung: Vorderb. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 38.

Der teilweise goldbronzierter Korb aus Rohrgeslecht ist auf der einen Längenseite mit einem, auf olivfarbenem Plüsch ausgeführten, gestickten Zweig, auf der anderen am oberen Rande mit einem 8 Cent. breiten, etwa 36 Cent. langen, aus oliv- und fraisefarbenem Plüsch zusammengesetzten Garniturteil ausgestattet, welcher in drei Längsfalten geordnet, sich bis zu der gestickten Garnitur fortsetzt; den Ansatz der Teile deckt je eine Schleife aus 2 1/2 Cent. breitem, fraisefarbenem Repsband; ein Ende gleichen Bandes ist, wie ersichtlich, von der unteren Schleife ausgehend, gewunden bis an den einen Fuß des Korbes geführt und daselbst in zwei kleine Schlingen geordnet. Innen hat man den Korb faltig mit fraisefarbenem Atlas bekleidet, der am oberen Rande für ein 1 Cent. breites Köpfchen mit olivfarbenem Atlas unterlegt und daselbst mehrmals eingereicht ist; den Ansatz deselben am Boden decken drei olivfarbene Seidenbällchen. Kreuzweise um den Bügel gewundene fraisefarbene Seidenschur mit Seidenbällchen vervollständigen den Korb.

Die Stickerei wird nach der mit Fig. 38 des Schnittmuster-Bogens gegebenen Vorzeichnung, über Baumwollenaufgabe, mit verschiedenfarbiger gespalteener Filoselleide im Plattstich gestickt; für die sternartige Blüte, sowie für die Knappe ist gelbliche Seide in mehreren Schattierungen, für den Kelch der



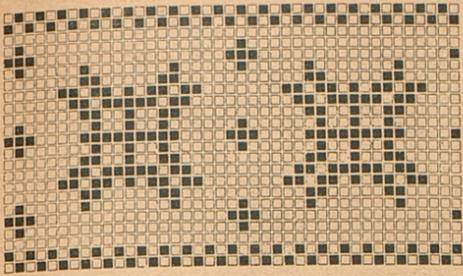
Nr. 55. Schutzdecke. Plattstich-Stickerei, Durchbruch- und Klöppelarbeit. (Hierzu Nr. 50-54.) Mustervorzeichnungen: Rückb. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 73-75.



Nr. 54. Klöppelbrief zur Spitze Nr. 50.

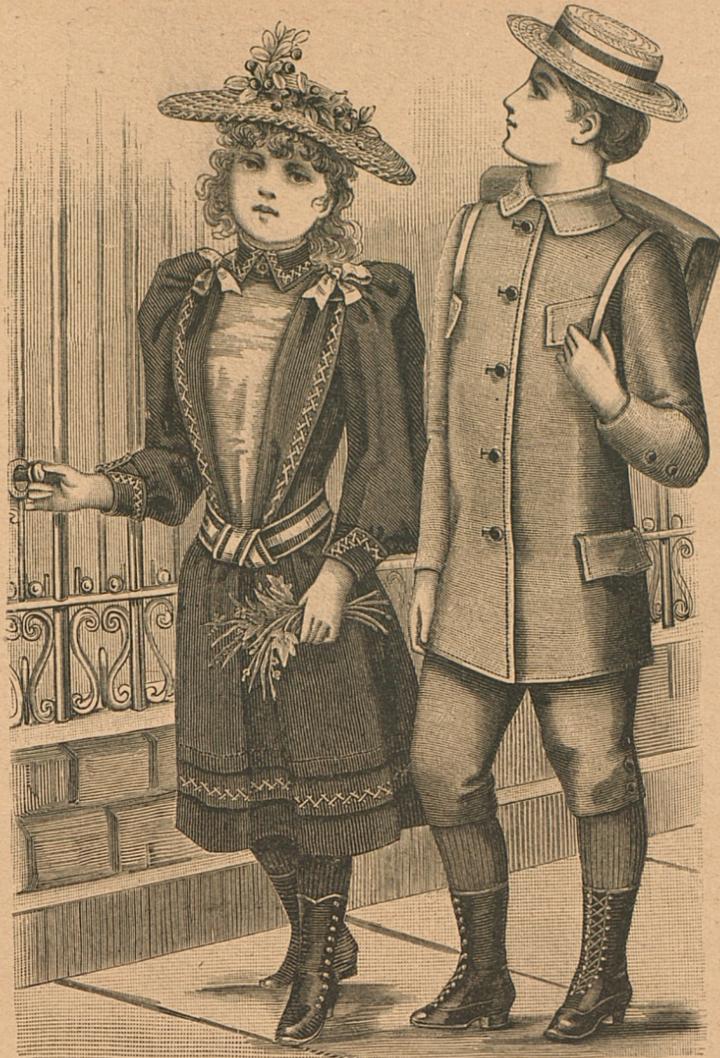
Nr. 50. Geklöppelte Spitze zur Decke Nr. 55.

Für diese Spitze sind 27 Paar Klöppel mit englischem Spitzenzwirn Nr. 16 erforderlich. Ist der Klöppelbrief nach Abb. Nr. 54 angefertigt und auf dem Kissen befestigt, so steckt man in die L. (Löcher) 1 bis 11 je eine N. (Nadel) und hängt der 1., 3., 5., 6., 8. bis 11. N. je 2 P. (Paare), der 4. und 7. N. je 4 P. Klöppel an, arbeitet dann mit dem 1. und 2. P. 1 Hb. (Halbschlag), legt nacheinander rechts auf das Kissen 3 P. und klöppelt mit dem 2. P. (Schl. (Reinenschläge) durch diese 3 P. — Hierauf das 4. P. ged. (gedreht), 1 Dp. (Doppelschlag) mit dem 5. und 6. P., die N. aus L. 2 gehoben und zwischen dem 4. und 5. P. in dasselbe L. gest. (gesteckt), * Schl. mit dem 5. bis 2. P., das 2. P. ged., 1 Hb. mit dem 2. und 1. P., die N. in L. 12 gest. und geschl. (geschlossen), Schl. mit dem 2. bis 5. P., das 5. P. ged., * die N. in L. 13 gest., von * bis * 1mal wiederholt und die N. in L. 14 gest., dann 3 Hb. mit dem 6. und 7. P., je 1 Hb. mit dem 8. und 9., 10. und 11. P., hierauf 1 Hb. mit dem 7. und 8. P., die N. in L. 15 gest. und geschl., 1 Hb. mit dem 6. und 7. P., die N. in L. 16 gest. und geschl., je 1 Hb. mit dem 12. und 13., 14. und 15. P.; dann 1 Hb. mit dem 14. und 13. P., die N. in L. 17 gest. und geschl., 1 Hb. mit dem 13. und 12. P., die N. in L. 18 gest. und geschl., 1 Hb. mit dem 11. und 12. P., die N. in L. 19 gest. und geschl., 1 Hb. mit dem 12. und 13. P., die N. in L. 20 gest. und geschl. — Ist das 9. und 10. P. ged., so klöppelt man mit dem 7. bis 12. P. eine halbe Spinne, arbeitet dann Schl. mit dem 9. bis 7. P., das 7. P. ged., 1 Hb.



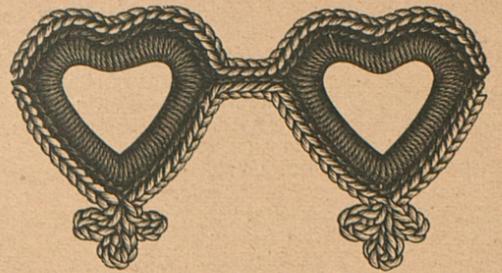
Nr. 56. Bordüre zum Kinderkleid Nr. 36. Kreuzstich-Stickerei.

mit dem 7. und 6. P., die N. in L. 21 gest. und geschl., 1 Hbjschl. mit dem 6. und 5. P., die N. in L. 22 gest. und geschl., eine N. zwischen dem 4. und 5. P. in L. 23 gest., dann von * bis * wiederholt und die N. in L. 24 gest.; hierauf Vschl. mit dem 10. bis 12. P., das 12. P. ged., 1 Hbjschl. mit dem 12. und 13. P., die N. in L. 25 gest. und geschl. — Mit dem 20. und 21. P. 1 Hbjschl., mit dem 22. und 23., 24. und 25. P. je 1 Dpschl., dann Vschl. mit dem 22. bis 20. P., das 20. P. ged., 1 Vschl. mit dem 22. und 21. P., das 21. P. ged., 1 Hbjschl. mit dem 21. und 20. P., die N. in L. 26 gest., mit 1 Dpschl. geschl. und hierauf mit dem 14. bis 21. P., von L. 27 bis 33 eine halbe Figur wie die vorige. — Mit dem 13. und 14. P. 1 Hbjschl., die N. in L. 34 gest. und geschl., 1 Hbjschl. mit dem 13. und 12. P., die N. in L. 35 gest. und geschl., Vschl. mit dem 12. bis 10. P., 1 Hbjschl. mit dem 6. und 7.



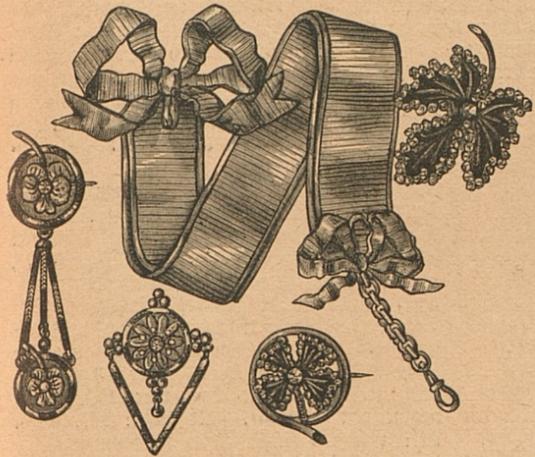
Nr. 58. Kleid für Mädchen von 7—9 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 49—58.

Nr. 59. Anzug für Knaben von 11—13 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 39—48.



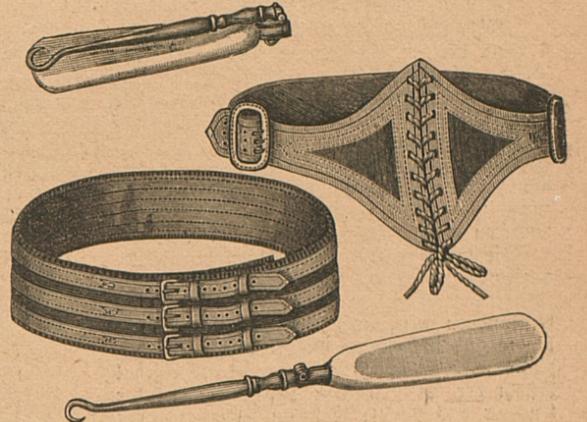
Nr. 57. Gehäkelte Borte zur Krawattenmappe Nr. 73. Originalgrösse.

P., Vschl. mit dem 24. bis 22. P., die N. in L. 54 gest., 1 Vschl. mit dem 22. bis 24. P., das 24. P. ged., 1 Dpschl. mit dem 24. und 25. P., 2 Dpschl. mit dem 27. und 26. P., die N. in L. 55 gest., 2 Dpschl. mit denselben P., 1 Hbjschl. mit dem 26. und 25. P., die N. in L. 56 gest. und geschl.; hierauf zwischen dem 25. und 24. P. 1 N. in L. 57 gest., 1 Dpschl. mit diesen P., Vschl. mit dem 24. bis 22. P., das 22. P. ged., 1 Hbjschl. mit dem 22. und 21. P., die N. in L. 58 gest., dieselbe geschl., und hierauf von L. 59 bis 67, wie von L. 35 bis 42 und dem darunter befindlichen L. der folgenden Figur geklopelt. Ist mit dem 15. und 14., sowie 13. und 12. P. das kleine Carreau im Hbjschl. ausgeführt und die N. in L. 68 bis 75 gest., so wird von † bis † zweimal wiederholt, der Bogen fortgesetzt und die N. in die L. 76 bis 83 gest. Alsdann klopelt man 2 Dpschl. mit dem 20. und 21. P., Vschl. mit dem



Nr. 60—64. Fächerhalter aus Band mit Metallschleifen, sowie Broschen aus Aluminium mit Emailleverzierung.

P., die N. in L. 36 gest. und geschl., Vschl. mit dem 7. bis 9. P., 1 Vschl. mit dem 9. und 10. P., die N. zwischen den P. in L. 37 gest., und mit dem 10. und 9. P. beginnend, die zweite Hälfte der Spinne gearbeitet, hierauf die P. derselben ged., dann mit dem 6. und 7., 7. und 8., 12. und 13., 11. und 12. P. je 1 Hbjschl., die N. in die L. 38 bis 41 gest. und je die N. mit 1 Hbjschl. geschl., hierauf je 1 Dpschl. mit dem 8. und 9., 10. und 11. P., 1 Hbjschl. mit dem 10. und 9. P., die N. in L. 42 gest., dann das 8. und 9., sowie 10. und 11. P. je als 1 P. Klöppel betrachtet und mit den P. 1 Dpschl., hierauf die beiden mittleren Klöppel gekreuzt, die N. zwischen denselben in das darunter befindliche L. der nächsten Figur gest. und mit dem 8. bis 11. P. 1 Dpschl. wie zuvor. — Sind mit dem 6. und 7. P. 3 Hbjschl. gearbeitet, so setzt man den geraden Rand der Spitze von L. 43 beginnend, bis L. 45 fort, klöppelt 1 Hbjschl. mit dem 5. und 6. P., die Nadel in L. 45 gest., dieselbe geschl., 1 Hbjschl. mit dem 6. und 7. P., die N. in L. 46 gest. und mit 3 Hbjschl. geschl., dann den Rand, wobei die N. in L. 47 zu stecken ist, hierauf wie zuvor, die N. in L. 48 und 49 gest. und mit dem 6. und 7. P. 3 Hbjschl. — Nun arbeitet man für den gebogenen Rand wie folgt: 1 Hbjschl. mit dem 24. und 25. P., die N. in L. 50 gest. und geschl., 1 Dpschl. mit dem 24. und 23. P., 1 Vschl. mit dem 23. und 22. P., die N. in L. 51 gest., Vschl. mit dem 22. bis 24. P., das 24. P. ged., je 1 Dpschl. mit dem 24. und 25., 26. und 27. P., 1 Hbjschl. mit dem 26. und 25. P., die N. in L. 52 gest. und geschl., dann zwischen dem 25. und 24. P. 1 N. in L. 53 gest., 1 Dpschl. mit diesen



Nr. 65—68. Gürtel aus Band und Leder, sowie Schuhanzieher mit -Knöpfer.

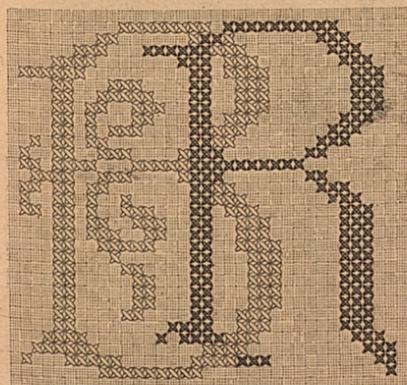
22. bis 24. P., das 24. P. ged., 1 Dpschl. mit dem 24. und 25. P., Vschl. mit dem 21. bis 23. P., das Schuhpaar ged., 1 Dpschl. mit dem 23. und 24. P., Vschl. mit dem 20. bis 22. P., das 22. P. ged., 1 Dpschl. mit dem 22. und 23. P., 1 Hbjschl. mit dem 25. und 24. P., die N. in L. 84 gest. und geschl.; 1 Dpschl. mit dem 24. und 23. P., dann das 21. und 20. P. ged., 1 Dpschl. mit dem 20. und 21. P., die N. in L. 85 gest. und mit 1 Dpschl. geschl., Vschl. mit dem 22. bis 20. P., das 20. P. ged., Vschl. mit dem 23. bis 21. P., das 21. P. ged., hierauf 3 Hbjschl. mit dem 20. und 21. P., dann 2 Dpschl. mit dem 26. und 27. P., die N. in L. 86 gest. und mit 1 Dpschl. geschl., 1 Dpschl. mit dem 25. und 24. P., Vschl. mit dem 24. bis 22. P., die N. in L. 87 gest., dann von L. 51 wiederholt und hierauf die Arbeit mit Hilfe der Vorzeichnung und Beschreibung fortgesetzt. [66,978]

Nr. 50—55. Schutzdecke.

Plattstich-Stickerei, Durchbruch- und Klöppelarbeit. Mustervorzeichnungen: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 73—75.

Die ausschließlich der begrenzenden, 6 Cent. breiten geklöppelten Spitze, 74 Cent. große Decke ist aus vier je 34 Cent. großen, mit farbiger Stickerei und einer durchbrochenen Bordüre verzierten Carreaux aus mittelstarkem Leinen, sowie geklöppeltem Einsatz zusammengestellt. Abb. Nr. 53 giebt einen Teil der Durchbrucharbeit, Abb. Nr. 51 und 52 die Stickereivorlagen zu einer Carreaufigur, Abb. Nr. 50 einen Teil der begrenzenden Spitze in Originalgrösse.

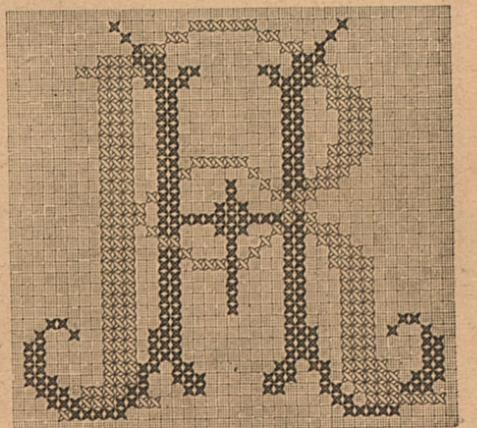
Zur Herstellung der Bordüre hat man oberhalb des Hohlraumes, für welchen 6 Fäden auszuziehen sind, viermal abwechselnd 1/2 Cent. breit



Nr. 71. Monogramm B. R. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 69 und 70. Kleid aus Foulard und Sammet.



Nr. 72. Monogramm H. R. Kreuzstich-Stickerei.

Stoff zu übergehen und 1 Cent. breit die Fäden der Länge nach ausziehen, jedoch mit Berücksichtigung der Eckfiguren, für welche die Fäden der Abb. Nr. 53 gemäß ausziehen sind. Alsdann begrenzt man die Schnittanten mit dichten Languettenstichen von feinem, weißem, dreifachtem Garn, führt auf den übergangenen Fäden, sowie am Innenrande der Bordüre Kreuznähte von stärkerem Garn aus, wobei stets 6 der losen Fäden für einen Stab zu umfassen sind, und umnäht die Kreuznähte nach Abb. mit steppförmigen Stichen von gleichem Garn. Die noch freien Stäbe werden, wie ersichtlich, teils je drei derselben mit einem Knoten zusammenfassend, längs der Mitte mit einem Faden durchzogen, teils je zwei verjezt treffend, mehrmals mit Garn umwunden; an den Eckfiguren sind außerdem noch einzelne Zierstiche von Garn auszuführen. Nach Vollendung der Durchbrucharbeit überträgt man auf die einzelnen Carreaux die Stickereimuster nach Abb. Nr. 51 und 52, sowie nach Fig. 73 bis 75 des Schnittmuster-Bogens und führt die Stickerei mit verschiedenfarbiger waschechter Filosofseide im Plattstich aus. Die begrenzen- de Spitze ist nach Abb. Nr. 50 und der dazu gehörigen Beschreibung herzustellen und der Einfaß der letzteren entsprechend zu arbeiten, doch hat man selbstverständlich statt des bogigen Randes, den geraden Rand der Spitze an beiden Seiten des Einfaßes auszuführen. [66,972]



Nr. 73. Mappe für Krawatten, mit Kreuzstich-Stickerei und Häkelarbeit über Formen.



Nr. 74. Mustervorlage zur Mappe Nr. 73. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 65—68. Gürtel aus Band und Leder, sowie Schuhanzieher mit Knöpfen.

Abb. Nr. 66 zeigt einen hübschen kleidsamen Gürtel aus 6 Cent. breitem, rotseidenem Gurtband, dem drei je 1 1/4 Cent. breite helle Lederspangen aufgesteppt sind, welche vorn mit kleinen Schnallen geschlossen werden. — Bei dem auch für Sportzwecke geeigneten Gürtel Abb. Nr. 67 ist die vordere, aus hellem Leder in Medizinsform gefertigte Hälfte mit seidenen Schnüren geschlossen und je an dem ausgeschnittenen Teil mit dunkelblauem Wollengurtband unterlegt; letzteres hat man auch zur hinteren Hälfte verwendet und mit der vorderen mittelst Schnallen verbunden.

Die höchst praktische Erfindung, den Schuhanzieher und Knöpfen im Zusammenhang zu fertigen, wird vielen unserer Leserinnen sehr willkommen sein; außerdem fällt hierbei das lästige und unbequeme Bücken beim Schuhanziehen oder Knöpfen fort. An unserem Original besteht der Schuhanzieher aus Elfenbein, der Knöpfe aus Nickel; dieselben sind durch ein Scharnier miteinander verbunden und können daher, wie Abb. Nr. 65 zeigt, zusammengelegt werden, was für Reisezwecke doppelt angenehm ist. [67,207]



Nr. 77. Kleid aus Foulard und Spitze. Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 75. Brautkleid aus Bengaline (Zu Nr. 1.)

Nr. 76. Brautkleid aus Atlas mit Garnitur von Tülldurchzug und Perlenstickerei. (Zu Nr. 2.)

1 f. R. in die letzte f. M. der nächsten Figur, 24 f. M. um die noch freie untere Hälfte derselben, 1 f. R. in die 1. f. M., welche um diese Figur gehäkelt wurde, 3 Luftm., vom * wiederholt, doch an jeder, die Ecke bildenden, Figur statt 24 f. M., nur 12 f. M. und statt der 3 Luftm., nur 1 Luftm.; zuletzt 1 f. R. in dieselbe M., in welche die 1. f. M. dieser Tour ausgeführt wurde. — 3. Tour: Stets 1 f. R. in jede M. der 1. Tour; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. — 4. Tour: Stets 1 f. R. in jede M. der 2. Tour, doch zwischen den mittleren beiden f. R., welche in die f. M. jeder Figur ausgeführt wurden, für 1 dreifaches Picot, 3mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. R. in die 1. derselben, dann 1 f. R. in die letzte vor dem dreifachen Picot befindliche f. R.; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. [67,205]

Bezugquellen.

Kostüme und Konfektion. Paris: Coussinet et Piret, 43 rue Richer: Abb. 14, 69, 70, 78. — Mme. Gradoz, 52 rue de Provence: Abb. 40, 46, 47. — Mlle. de la Torchère, 120 rue de Rennes: Abb. 42—45, 77. Berlin: Fr. A. Boye, Derflingerstr. 22: Abb. 2 und 76. — Gerson u. Comp. — J. A. Heese, Leipzigerstr. 87. **Kindergarderobe und -Wäsche.** Berlin: Gebr. Mosse, Jägerstr. 47: Abb. 15—25, 34—36. — A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 58, 59. **Haarfrisuren.** Berlin: H. Schulz, Mohrenstr. 24: Abb. 37—39 und 41. **Schmucksachen, Gürtel und Schuhanzieher.** Berlin: J. Hasemann, Friedrichstr. 65a: Abb. 60. — C. Sauerwald, Leipzigerstr. 21: Abb. 61—64. — Gerson u. Comp.: Abb. 65—68. **Bettwäsche.** Berlin: Gebr. Mosse, Jägerstr. 47: Abb. 9, 10, 12, 13, 26—32. **Handarbeiten.** Berlin: Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 8. — J. Leyser u. Sohn, Werderscher Markt 10: Abb. 11, 48, 49. Ulm: L. Siegel, am Markt: Abb. 55.

Nr. 69 und 70. Kleid aus Foulard und Sammet.

Unser Original ist aus gelblichem, schwarzgepunktetem Foulard, sowie aus schwarzem Sammet gefertigt. Den Rock aus ersterem Stoff garniert eine in Falten gereichte Frijur; die vorn mit Halschluß versehene Blusentaille hat man, wie ersichtlich, mit einem Sammetmieder verbunden, das an der linken Seite durch Hals und Dejen geschlossen wird. Puffig arrangierte Ärmel aus Foulard, sowie ein großer Kragen aus gelblichem, gesticktem Batist vervollständigen das Kleid. [67,142]

Nr. 73, 74 und 57. Mappe für Krawatten mit Kreuzstich-Stickerei und Häkelarbeit über Formen.

Die Mappe ist aus grauem Peruleinen und rotbraunem Atlasfutter gefertigt und mit einer Kreuzstich-Stickerei, sowie einer gehäkelten Bordüre verziert. Dieselbe erfordert zwei je 34 Cent. lange, 19 Cent. breite Teile für die obere und untere Hälfte, sowie drei je 18 Cent. breite Ueberschläge, von denen der eine der Länge der Mappe entsprechend, die beiden anderen, für die Querseiten bestimmten, je 16 1/2 Cent. lang zu schneiden sind. Die Ueberschläge werden an den äußeren Ecken abgerundet und ausschließlich des je an die Mappe treffenden Randes, 1 Cent. breit mit Atlas ein-

gefaßt. Nachdem auf der oberen Hälfte die Stickerei, von welcher Abb. Nr. 74 die Vorlage im Typensatz giebt, im Kreuzstich über Kanevasauflage Nr. 4, mit rotbraunem Garn ausgeführt ist, verzieht man die Teile mit dem Futter (die untere Hälfte jedoch über dünner Karton- und Watteneinlage) und befestigt an der oberen gleichzeitig zwei je 20 Cent. lange seidene Gummispangen zum Zusammenhalten der Mappe, worauf die Teile mit Seitstichen aneinander genäht werden.

Für die den Außenrand begrenzen- de Vorte (s. Abb. Nr. 57) häkelt man mit zwei Nuancen rotbraunem, dreifachtem Garn über Einlagen von herzförmigen Figuren (am Original 32), und zwar die ersten 2 Touren mit dem dunklen, die letzten 2 Touren mit dem hellen Garn wie folgt, 1. Tour: Stets abwechselnd 22 f. M. (feste Maschen) um die obere Hälfte der nächsten Figur, 3 Luftm., doch an jeder eine der vier Ecken einnehmenden Figuren, statt 22 f. M., 36 f. M.; zuletzt 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die 1. f. M. der 1. Figur. — 2. Tour: *



Nr. 78. Cape aus Tuch. (Offen und geschlossen zu tragen.) Schnittübersicht Fig. I—IV und Beschr. Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 2, 15—23, 34—36, 58, 59, 76, die Schnittübersicht zu Abb. Nr. 78, sowie die Mustervorzeichnungen zu Abb. Nr. 48, 55.